

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., monatlich 1 M. 25 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich: Paul Bock in Halle.

Inserate
werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen in reactioneller Weise pr. Zeile 30 Pf.
Expedition:
Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Diergelter Jahrgang.

Nr. 230.

Halle a. d. Saale, Freitag den 1. Oktober

1880.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostämtern unausgesetzt angenommen.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Die Dulcignofrage gestaltet sich immer verworrener. Nya Pascha hat die Aufforderung des Admirals Semour Dulcigno zu räumen, kategorisch dahin beantwortet: „Ich habe vom Sultan keinerlei Befehl bekommen, Dulcigno zu übergeben, und ich werde jedem Versuche, von welcher Seite immer er komme, Dulcigno gewaltsam zu nehmen, mit Waffengewalt entgegenzutreten, wie ich es auch für meine Pflicht halte, jeden Theil des mir anvertrauten Paschalis zu vertheidigen.“ Es verlautet ferner, er habe über das Sanjakhat Sutari den Belagerungszustand verhängt. Die Postämter der Mächte haben gegen das Verhalten Nya Pascha's Protest eingelegt. Der Sultan hat die Postämter um die Bemittlung eines kurzen Aufschubs und gleichzeitig um die Zurücknahme des Protestes erucht. Diesen Ersuchen ist, soweit bekannt, bisher nicht entsprochen worden. Mitten in den Ängsten sucht der Sultan nach einem Retter und hat sich telegraphisch an den Kaiser Wilhelm um dessen Intervention zur Verbindung der Union gegen das Verhalten Dulcigno gewendet. Der Kaiser hat mit dem Ausbruch des Bedauerns ablehnend geantwortet unter Betonung der Solidarität der Mächte und der Nothwendigkeit, den Berliner Vertrag zur Ausführung zu bringen. Man erfährt, daß zwischen den Mächten eifrig verhandelt wird. „F. T. B.“ will sogar wissen, das englische Kabinett stehe im Begriff, ein in Verbindung mit der petroburgischen Regierung redigirtes Memorandum an die übrigen Traktatmächte zu richten, in welchem die Verhältnisse des Orients und besonders das Verhalten des Sultans und seiner Regierung gegenüber den Großmächten einer näheren Erörterung unterzogen werden sollen. Der französische Minister rät, aus der Zurückhaltung, die sich Frankreich auferlegt hat, nicht zurückzutreten. In der Berliner und pariser Presse war das Gerücht verbreitet, die Flotte werde von Ragusa zurückgezogen und eine neue Konferenz zur Beilegung der Differenzen in Berlin zusammengetreten.

Die römische Kurie macht Ernst. Der päpstliche Nuntius in Paris, Mgr. Gadi, hat dem französischen Minister des Auswärtigen angezeigt, daß er an dem Tage, wo die französische Regierung die Dekrete gegen die Ordensgemeinschaften zur Ausführung bringe, sofort Frankreich verlassen werde. Da aber die Ausführung des zweiten Maréchal's in der nächsten Woche beginnen soll, so wird Mgr. Gadi Paris gegen den 6. Okt. verlassen müssen. Siecle, Coenemont und andere Blätter fordern die Regierung auf, für diesen Fall sofort den französischen Posthalterposten am Vatikan abzuschießen.

Ueber die Lage in Asghanistan wird neuerdings gemeldet: General Payne hat den Befehl erhalten, seine Division auf 10,000 Mann zu bringen angehebt der Wahrscheinlichkeit, daß Kandahar für die nächsten paar Monate eine Garnison erhalten soll. Ein Times-Telegramm aus Kandahar läßt gleichfalls darauf schließen, daß ein Aufbruch von Kandahar, falls es überhaupt stattfindet, noch geraume

Zeit auf sich warten lassen wird. Nach einer Meldung aus Teheran ist Eub Khan unbefähigt in Herat angekommen.

Der „Indep. belge“ geht aus dem Haag die Nachricht zu, daß der niederländische Minister des Auswärtigen, Herr van Vanden, in Verantwortung einer am 18. d. d. gerichteten Interpellation das Verhalten des niederländischen Vertreters am Brüsseler Hofe, anlässlich der belgischen Jubiläumseinfahrten, in einer Weise begründete, welche den lebhaften Wunsch der Niederlande bekundet, mit Belgien auf autem Fuße zu leben. Der Gesandte habe zwar keinen feste Bestimmung, aber sich überall da gezeigt, wo sein fernbleiben den Charakter einer ungeschicklichen Demonstration getragen haben würde. Der König und das ganze diplomatische Corps hätten dieser Handlungsweise Anerkennung gezollt.

Vom General Hancock, dem demokratischen Kandidaten für die Präsidentschaft der nordamerikanischen Union, ist ein Brief zur Veröffentlichung gelangt, in welchem er die Kriegsanprüche des Südens in starken Ausdrücken mißbilligt und erklärt, daß die Bundesregierung niemals Schulden bezahlen oder Pensionen und Belohnungen irgend welcher Art bewilligen könne, die in einem Kriege ihrer Ursprung haben, welcher gegen ihre eigene Existenz gerichtet war. General Hancock sagt zum Schluß:

„Als Präsident würde ich jede Gesetzgebung für die Bezahlung von Anprüchen irgend welcher Art für Verleumdungen oder Beschädigungen an Personen, die sich im Aufstand befanden, gleichviel ob dieser gegenabigt oder nicht, mit meinem Veto belegen. Die Verpflichtungen der Regierung gegen ihre Vertheidiger bestehen für immer und sind heilig, aber Kriegserklärungen der Union dürfen wegen Länge der Zeit als verjährt betrachtet oder sollten, falls sie noch gemacht werden, der strengsten Prüfung unterzogen werden.“

Ein geschickter Zug, um sich bei den Republikanern des Nordens einzuführen.

Der silesische Gesandte in Washington hat via Panama die Mittelbeilage erhalten, das Gimbote — nördlich von Lima — am 11. v. von 2500 Chilemen besetzt wurde, die von hier aus vorrückten und in Gemeinschaft mit anderen Streitkräften und der chilenischen Flotte einen Angriff auf die peruanische Hauptstadt unternehmen wollen. Dem „Panama Star and Herald“ zufolge wurde Callao am 31. Aug. von den Chilemen bombardirt.

Deutsches Reich.

Der Geburtstag der Kaiserin wird auch heute (Donnerstag) wieder in sämtlichen städtischen Wohlthätigkeits-Anstalten der Berlin durch festliche Speisung der Hospitalitäten und durch Gewährung von Spenden feierlich begangen werden.

Der zweite Vereinstag der deutschen Landesvereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat mitten in seinen Verhandlungen an die Kaiserin nachbelebendes Telegramm abgeschickt:

„Ew. Majestät dankt erdberedtigt der verammelte Vereinstag der Deutschen Vereine unter dem Rothen Kreuz für die ihm allergnädigst erwiesene Hülfe. Mit Gottes Hülfe wird der vollendete feiner Tag gemäß Ew. Majestät gnädigstem Gebotenen für uns wie für alle Deutsche eine beständige Mahnung sein: einig und treu zusammenzuwirken in Lösung der gemeinsamen Aufgaben zu des Vaterlandes Wehen.“

Von der Kaiserin ist hierauf folgende Antwort auf telegraphischem Wege eingegangen:

„Schweren Kampf ihres Lebens. Pflicht und Liebe stritten sich, und wenn sollte sie den Sieg gefastet? Noch vor kurzer Zeit war sie entschlossen gewesen, Vittor aufzugeben, aber jetzt, nun er vor ihr stand, die treueste, aufopferndste Liebe für sie in seinen Augen, da fühlte sie ihren Entschluß wantend werden, und sie fand nicht die Worte, welche ihn gehen hießen.“

„Er war näher getreten, noch einige Schritte — und er stand unmittelbar vor ihr.“

„Camilla — Sie heißen mich nicht gehen — wohl, so werden Sie auch eine Entschuldigung für mein unangemessenes Betragen finden. Ich wollte zu Ihrer Mutter, ich wollte mir von ihr die Erlaubnis erbiten, um Ihr Herz und Ihre Hand zu werden — sie konnte mich nicht empfangen. Doch war ich unentschlossen, was ich beginnen sollte, aber es war mir unmöglich, ferner die Angst und Thräne zu ertragen. Ich müßte Bewußtheit haben — o Camilla, geben Sie mir die Hülfe!“

„Er war, noch ehe sie es hindern konnte, zu ihren Füßen niedergeknien und barg sein Antlitz in die lebenden Falten ihres Gewandes. Sie stand betäubt — ratlos, und fand nicht gleich Worte, der Situation, in welche sie so unvorbereitet verlegt war, angemessen.“

„Vittor!“ stammelte sie nur, „Sie hätten das nicht thun sollen! Ich weiß nicht, was ich Ihnen auf Ihre Worte erwidern soll, sie kommen so unvorbereitet —“

„Unvorbereitet?“ fragte Vittor verwundert, indem er seine klaren, glänzenden Augen zu der Geliebten emporhob. „Unvorbereitet, Camilla? so haben Sie nichts von dem geant?“

„Camilla erwiderte. „Ja, Vittor, ich müßte lügen, wollte ich das Gegenteil behaupten,“ sagte sie, sich sammelnd. „Ich habe geant, was in Ihrem Herzen vorging und gleichfalls den Augenblick, wo Sie mir Ihre Liebe gestehen würden, erwartet und gefürchtet.“

„D, gefürchtet, Camilla?“ unterbrach er sie überrascht. „So sollte ich mich dennoch getäuscht haben?“

„Nein, Vittor. Sie mißverstehen mich,“ sagte das junge Mädchen tief aufathmend. „Ich verstahe mich es nicht, aufrichtig

„Ich danke für den Gruß des zweiten deutschen Vereinstages, den ich herzlich willkommen heiße. Meine wolle Theilnahme zu den Beratungen der deutschen Landesvereine vom Rothen Kreuz, indem ich dem aufrichtigsten Wünsche Ausdruck verleibe, daß dieselben von wahren Erfolge begleitet sein möchten, unsere gemeinsamen, nationalen Interessen auch fortan zu gewährleisten, die von den Landesvereinen so wirksam in bewegter und in feierlicher Zeit bis jetzt vertreten und gefördert worden ist.“

Die „Germania“ konstatirt mit großer Genugthuung, daß die beiden einzigen katholischen Monarchen in Deutschland, die Könige von Bayern und Sachsen, dem böhmischen Domestese fern bleiben werden. Das Jesuitenblatt täuscht sich jedoch in dieser Voraussetzung, denn ein Telegramm aus Dresden meldet, daß der König von Sachsen allerdings an dem feste Theil nehmen wird. Daß die Konserativen nicht in dasselbe Horn stoßen wollen wie die Liberalen Störenfriede, bereitet der „Germania“ großen Schmerz. Sie beklagt sich bitter darüber, daß man auch in konserativen Kreisen die Situation der Katholiken nicht begreift. Inzwischen bringt die „Kr.“ einen aus Köln datirten Artikel, der das Verhalten der ultramontanen Heißsporn gegenüber der Dombaustreit sehr scharf geißelt.

Die kronprinzliche Familie wird schwerlich, wie italienische Blätter annehmen, abermals den Winter in Bell bei Genua zubringen. Die „M. Z.“ hört vielmehr, daß als ein ausgleichendes Zwischenaufenthalt vor der Winterberingung des Winters in Berlin Wiesbaden und Biberach ist. Dorthin würde sich dann der Kronprinz mit seiner Gemahlin gleich vom Dombaustreit in Köln am 15. Okt. begeben.

Wie die „Efterer Aig.“ nach zuverlässiger Quelle berichtet, soll die Verlobung des Großherzogs von Hessen mit der vermittelten Frau Prinzessin Heinrich der Niederlande (der ältesten Tochter des Prinzen Friedrich Karl, Prinzessin Marie von Preußen) gewiß sein und würde der Großherzog in nächster Zeit in einem schon gelegenen Schlosse des Rheinlands eine Zusammenkunft mit der Prinzessin haben.

Minister Maybach ist von Friedrichsruh nach Berlin zurückgekehrt. Wie die „M. Z.“ hört, interessiert den Ministerpräsidenten, zu wissen, welche finanziellen Erfolge von der Eisenbahn-Versaalklichung sich erwarten lassen; sind die Ergebnisse jetzt schon zu übersehen und läßt sich durch sie zum Teil das Defizit decken, so würde die weitere Verfaalklichung von größeren Privatbahn-Komplexen in Aussicht genommen werden können. Die Bergische Wärsche, die Oberschlesische und die Anhaltische Bahn sind und bleiben die einzigen zu fassenden Objekte. Herr Maybach dürfte den beiden Häusern des Landtages ausführliche Erörterungen, sei es mündlich oder in Form einer Denkschrift, über die Nothwendigkeit des Festhaltens an der Verfaalklichungs-Idee zu theil werden lassen.

Staatsminister v. Bötticher hat sich am letzten Sonnabend von den Subalternbeamten der königlichen Regierung in Schleswig in feierlicher Weise verabschiedet.

Herr v. Bennigsen, welcher bei Beginn der Woche in Berlin eingetroffen war, ist nach Hannover zurückgekehrt. Er hat den Wunsch, dem er auf der hannoverschen Verammlung Ausdruck gegeben hat, die politische Fühlung mit den ausgehenden Wittgliebrern zu haben, auch mündlich zu erkennen gegeben.

[18] Wittve und Tochter.

Erzählung von A. v. E.

(Fortsetzung.)

„D, wäre ich ihm nie begegnet!“ stieß sie endlich hervor, nicht länger im Stande, ihre Gefühle zu beherrschen. „Wäre ich nie — nie hierher gekommen!“

Sie bedeckte ihr Antlitz, aufschluchzend, mit beiden Händen und ließ ihre Thränen tropfen nieder auf das schwarze Gewand.

Unbemertt hatte sich die Thür geöffnet, und eine Gestalt überhritt die Schwelle, oder vielmehr sie blieb beim Anblick des schönen Mädchens, welches vor Kummer und Schmerz aufgelaßt erschien, auf der Schwelle stehen.

„Camilla!“ flüsterte eine leise, stehende Stimme, in deren Ton eine Welt voll Liebe lag.

Das junge Mädchen ließ die Hände erschrocken herabsinken — sie blieb stehen; wie es schien, war sie erschrocken und überarrt.

„O, Camilla!“ wiederholte dieselbe stehende Stimme. „Camilla, vergeben Sie mir mein Eindringen — Sie müssen mir vergeben.“

Der Eingetretene näherte sich ihr mit ängstlichen Schritten, obwohl Camilla ihm abwendend beide Hände entgegenstreckte.

„Vittor!“ stammelte sie verwirrt. „Was wollen Sie von mir? Meine Mutter — sie ist —“

„Sie kann mich nicht empfangen, Camilla, wollen nun auch Sie mich abweisen?“ rief der junge Mann voll leidenschaftlichen Unglücks. „Sagen Sie mir, daß ich gehen soll, schicken Sie mich in diesem Moment, wo mein Herz keinen anderen Gedanken kennt, als Ihnen zu sagen, was es fühlt, was es gelitten hat, fort, und nie — nie mehr sollen Sie von mir befragt werden.“

Er stand, als erwartete er, von ihr fortgeschickt zu werden, aber als kein Wort mehr über ihre Lippen kam, als sie schweigend, länger und länger, da erhobte sich auch sein Antlitz mehr und mehr, und der hellste Sonnenschein glänzte in seinen Augen!

Camilla aber durchkämpfte in den wenigen Minuten den

gegen Sie zu sein. Ich wußte, daß es so kommen würde, denn Sie liebten mich. Aber habe ich keinen Grund, eine Zerstörung des Glückes zu fürchten?“

„Eine Zerstörung, Camilla? Ich verstehe Sie nicht. Wer sollte das Glück zerstören, wenn wir uns lieben? Ihre Mutter? Ich mag nicht daran glauben, daß sie mir doch zahlreich Beweise ihrer Liebe und Freundschaft gegeben. Nein, Camilla, es ist mir unmöglich, in Ihrer Mutter unsere Witterfächerin zu sehen.“

„Und giebt es sonst Niemand, den uns hindern in den Weg treten könnte?“ fragte Camilla ernst.

„In meinen Augen — Niemand. Mein Vater und meine Mutter wollen Beide mein Glück und — was sollen sie gegen eine solche Schwiegermutter einzuwenden haben?“

„Camilla konnte sich eines leisen Nadelns nicht erwehren. „Ihre Eltern leben nicht mit Ihren Augen, Vittor,“ sagte sie mit dem Versuch, einen scherzenden Ton anzuschlagen. „Ich aber möchte niemals der Zankapfel zwischen Ihnen und Ihren Eltern sein.“

„Camilla! Welche Phantasien! Sie denken an meine Eltern? Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß sich dieselben glänzlich schätzen werden, Sie als ihr Kind zu empfangen.“

„D, fuhr er in laugendem Tone fort, „Sie können mich nicht so lieben, wie ich Sie liebe. Sie würden in diesem Augenblicke, wo ich Ihnen mein Herz eröffne, nicht so zahlreiche Bedenken haben.“

Vittor trat einen Schritt zurück, und in seinen Augen brägte sich Schmerz und Bormuth aus. Camilla war beharrt. „Ich, aber möchte niemals der Zankapfel zwischen Ihnen und Ihren Eltern sein.“

„Vittor!“ sagte sie nach einer Pause mit bebender Stimme, „wir wollen uns nicht darüber streiten, ob ich Sie so liebe, wie Sie mich — ich hoffe, Sie werden eines Tages, wenn meine heißesten Wünsche und Gebete sich erfüllen, den Beweis empfangen, daß ich Ihre Bormuth nicht verneine. Bis dahin muß ich mich dem Scheine weigen — ich kann nicht anders,

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Obligationen etc.
Anzahlung billiger **Compons** und Dividenden-scheine,
Compons-Besorgung und Verlosungs-Controle
Domesticstelle für Wechsel.
Conto-Corrent-Verkehr.
Discontirung guter Wechsel.
Gewährung von **Vorschüssen** gegen **Sicherstellung.**
Vermittlung von **Hypothenen** für **Capitalisten** und Darlehns-
nehmer.

Ernst Haassengier
Bank- und Wechselgeschäft.

**Cheques- und
Depositen-Verkehr.**

Paar-Einzahlungen verzinsen ich bis auf Weiteres:
bei **Vista-Anweisungen** 2%
„ **einmonatlicher Kündigung** 3%
„ **dreimonatlicher** 4%
Längere Kündigungsfristen unterliegen besonderer
Vereinbarung.

Ernst Haassengier.

Als solide Capitalanlage empfehle ich:
Deutsche Hypoth. 4 1/2% Pfandbr. ca. 1011
Braunsch.-Hannov. 4% Hyp. do., 95
Landeshaftliche 4% Central- do., 99.
Ernst Haassengier.

Woll-Waaren.

Ananas-, Stoff-, Concert- und Promenaden-Tücher in großartiger
Auswahl von 75 s.
Elegant garnirte Capotten von 4 2.
Cepbir-Zellentücher von 4 1.
Cepbir-Waffel-Waflentücher 1/2 Dbd. 4 1.
Cepbir-Küpfertücher, reine Wolle, 25 s.
Reinwollene Camo-Kaifentücher von 4 1.25.
Halbwollene, wollene und halbleidene Cachenes von 20 s.
Reinleidene Herren-Cachenes in großartigster Auswahl von 2.25.
Reinleidene Damen-Cachenes in den neuesten Dessins von 75 s.
Seidene Knäupf- und Waffeltücher von 25 s.
Wollene Herren-Derbyhemden von 4 1.60.

Filzröcke

für Damen in großartigster Auswahl aus nur reinwoll. Filz mit eleg.
Garnituren von 4 1.75.

Mädchen-Filzröcke, reine Wolle, elegante Garnitur, von 4 1.
Reinwollene Köperflanell Damen-Röcke, elegant languettirt, 4 4.
Reinwollene Köperflanell Damen-Hosen, elegant languettirt, nur 4 3.50.
Reinwollene Köperflanell Mädchen-Hosen, eleg. languettirt, v. 4 1.25.
Reinwollene Köperflanell Mädchenröcke, eleg. languettirt, v. 4 1.25.
Elegant garnirte Filzhäutchen von 4 1.

So lange der Vorrath reicht, offeriren wir
als ganz besonders billig
unser vollständig sortirtes Lager von

Strumpfwaaeren u. Tricotagen

Gefärbte wollene **Ringel-Sünderstrümpfe** von 18 s.
Frauenstrümpfe von 50 s.
Herrenstrümpfe von 35 s.
Schwere gefärbte Herrenhosen von 75 s.
Wicogne- und Merino-Gesundheitshemden von 4 1.

Gardinen

in größter Auswahl, Meter von 30 s, empfehlen

Rosenberg & Joachimsthal,
gr. Klausstr. 41 (neben Hotel Stadt Zürich).

Aufträge nach außerhalb werden schnellstens und gut effectuirt.
Wiederverkäufen hohen Rabatt.

Vorläufige Anzeige.

Anfang October eröffne ich
Barfüßerstraße Nr. 6a.
ein Putz-Geschäft.

Geführt auf **directe Einfäufe** in **Paris** und **Berlin** offerire ich dem geehrten Publikum die
hautes nouveautés der Saison in geschmackvollster Auswahl zu soliden Preisen.
Für die bevorstehende **Ballaison** übernehme ich die Lieferung von Toiletten, Coiffuren u.
Hochachtungsvoll

Louise Krüger.

NB. Filzhüte nehme ich schon jetzt zum Umpressen an **Sophienstraße 31.**

Rudolph Sachs & Co.

Hutfabrik, Halle a.S. Gr. Ulrichstr. 55.

Wir empfehlen größte Auswahl aller Neuheiten in
Herrenhüten,

Damen- und Kinderhüten,
Modellhüten und sämmtl. Putzartikeln.

Alle von anderen Firmen empfohlenen Gegenstände unserer Branche
sind von uns mindestens zum halben Preise zu beziehen.

Modistinnen Rabatt.
Auswahlendungen umgehend und portofrei. [6747]
Rudolph Sachs & Co.

Grübel'scher Kindergarten.

Magdeburgerstraße 45, Nähe des Leipziger Platzes.
Der Winterkursus beginnt Montag den 4. October. Zur Aufnahme
neuer Schölinge ist gern bereit
Liddy Gundlach.

J. Buchhold,
Leipzig, Grimmaischestraße 36

(gegenüber dem Rennmarkt).
Größtes Lager von
Damen- und Kinder-Mänteln
in allen neuen Stoffen und Schnitten der Saison sortirt vom Ein-
fachen bis Eleganteften.
Billige Fabrikpreise.

Carl Kästner, Leipzig,

empfeht seine bei vielen Bränden und Einbrüchen bewährten
eisernen feuer- und diebsfesteren
Cassaschränke
mit gediegenster **Stahl-Vanierung**, sowie **Cassetten** zu
billigsten Preisen.

Gasthof zum gold. Stern

in Landkätz.
Zum Erntedankfest Sonntag den 3.
d. Mitt. von Nachmittag 3 Uhr an
Ball, wozu freundlich einladet [6761]
C. Bauer.

Bahnhofs-Restaurations

Gröbers.
Zum Erntedankfest Sonntag den 3.
October Ball, wozu freundlich einla-
det
Wwe. Hoffmann.

Teutschenthal.

Zum Erntedankfest Sonntag
den 3. October ladet ergebenst ein
Friedrich Steyer.

Cöllme.

Zum Dankfest ladet zur Tanzmu-
sik ein
Pumert.

Lebendorf.

Sonntag den 3. October ladet zum
Tanzvergügen ergebenst ein
Carl Peter.

Gottenz.

Sonntag den 3. October cr. zum
Erntefest Tanzmusik, wozu freundlich
einladet
L. Wolf.

Schiepzig.

Sonntag den 3. October zum Ernte-
dankfest ladet zur Tanzmusik freund-
lichst ein
Dorenberg.

Gasthof zu Niemberg.

Sonntag den 3. October
ladet zum **Ernte-Dankfest** freundlich
ein. Von 3 Uhr ab **Ballmusik**.
Hartding.

Kölner Dombanloose.

Gelbgew. Hauptgem. Nr. 750000 bar
ohne jeden Abzug. Zieh. 13.15. Jan.
1881. Nur Originalloose verf. a Nr. 3,50
incl. fr. Zuz. amt. Gew. Ziffer der Haupt-
collecuter Nr. 3. Postlager in Köln.
Wiederverkäufer erh. Rabatt.

Wittig

wird gebauet [6896]
gr. Rittergasse 3.

Niemand

ist im Stande,
**fertige Herren- u.
Knaben-Garderobe**
so billig zu verkaufen, wie
E. Bernstein jr.

en gros. en detail.

Für Herren:
Winter-Heberjäger von 11 4 50 s.
Winter-Stoffröcke von 12 4
Winter-Stoffhosen von 4 4
Winter-Stoffjoppen, Jaquets, Jagd-
joppen, Westen zu jedem Preise

Für Arbeiter:
Gute Hamburger

Lederhosen

allerbesten Qualität
mit und ohne breiten Leg, mit
Gebertischen, Hamburger Stempel,
zu 7 und 8 4
Englische Lederhosen v. 2 4 50 s.

Gute Hamburger

Leder-Jaquets u. Westen
sehr billig.
Arbeitsböden u. Westen, sowie
Arbeits-Jaquets zu sehr bil-
ligen Preisen.

Hemden:

Maßgetreife Hemden von 85 s.
Berge Hausmacherhemden v. 1.31 4
Bestreifte Flanellhemden 1 4 50 s.

Für Knaben:
Anzüge von 2 4 50 s.
Hafnermäntel u. Balletts zu außer-
gewöhnlich billigen Preisen.

Bestellungen

nach Maß werden ohne Preisauf-
schlag von besten Stoffen gearbeitet
und in kürzester Zeit ausgeführt.

E. Bernstein jr.,

Markt, Rother Thurm Nr. 10,
geradeüber der Sieck-Woche.
NB. Bitte genau auf meine
Zettel zu achten.
Wiederverkäufen Rabatt.

Stadt-Theater.

Freitag den 1. October 1880.
3. Vorstellung im 1. Abonnement.
Act 1. Act:
Krieg im Frieden.
Aufspiel in 5 Acten von G. v. Moser
und Franz v. Schönborn.

Grüne Tanne, Zöberitz.

Sonntag den 3. October
Zum Erntefest Ball.
F. Schulze.

Für den Anwesenheit verantwortlich
W. König in Halle.

Mit Verlage.

trauten Familienkreisen

wird die Frage über die billigsten Einkaufsquellen in Halle a.S. jezt
bei den Herbst-Einkäufen vielfach ventirt. Die sparsame Hausfrau
entscheidet sich stets für

Fenchel's Berliner Commandit-Geschäft
Rathhausgasse 16.

Die geehrte Damenwelt hat in **Hessl**, wenn sie ihren Haus-
genossen erklärt: „was mögen die großen Schmeißer und die elegante
Lobeneinrichtung, wenn ich bei **Fenchel's Berliner Commandit-
Geschäft** in der beschriebenen **Rathhausgasse** bei gleich guten
Qualitäten bedeutend billiger einkaufe als in jedem anderen Geschäft“.

Es werden **Rathhausgasse 16** in dieser Woche verkauft:
Sünderhemden nur 25 s., **Knaben- und Mädchenhemden** nur 50 s.,
Dowlas-Damen-Hemden, aus schwerer engl. Waare gut gearbeitet,
nur 1, 1.25 und 1.50 4, **Damen-Hemden** mit wuschbarer Spitze, nur
1.50, 1.75 und 2 4, **Damen-Chemise-Hemden** mit prachtvoller
Schweizer Stickerei, nur 1.75, 2, 2.50 4, **Damen-Hosen** mit Spitzen-
anzug nur 85 s., **Damen-Hosen** mit Schweizer Stickerei nur 1.25, 1.50
und 2 4, **Reglige-Jacken** mit Spitzen garnirt nur 1 4, **Reglige-
Jacken** mit Schweizer Stickerei nur 1.75, 2, 2.50 4, **Weiße Damen-
Höde** mit Säumchen nur 1 4 bis zu den elegantesten Schleppeiden.

Filzröcke

für Damen in großartiger Auswahl aus nur reinwollenen Filz mit
eleganten Garnituren von 1.75 4 an, **Damen-Höde** aus bestem rein-
wollenen Köper-Flanell, elegant languettirt, nur 4 4, **Damen-Hosen**
aus bestem Köper-Flanell nur 2 4, **Kinderhöschen** aus bestem Köper-
Flanell nur 75 s., **wollene Herren-Derbyhemden** 1.75 4, **schwerere
gefärbte Herren-Beinkleider** nur 75 s., **Merino- und Wicogne-
Gesundheitshemden** 90 s., **Herren-Cachenes** von 20 s an bis zu den
schwersten reinleidene.

Gardinen

in Mull, Zwirn und Tüll schon von 25 s an, um mit dem Rest des
Lagers schnellstens zu räumen. **Größte Waffel-Bettdecken** mit
langen Franzen nur 1.75, 2, 2.50 4. **Damaft-Lisbedeken** n. 1.75 4.
Abgedappte leinene Handtücher, das ganze Dbd. nur 2.25 4. **Weiße
reinleidene Sünderhandtücher**, Dbd. nur 4.50 4. **Schwerere rein-
leidene Kettstücher** nur 1.25 4. **Weiße reinleidene Tischstücher**, Dbd.
nur 2.50 4. **Seidene und Waffel-Tischstücher** 1/2 Dbd. nur 50 s.
Eisentücher, sehr praktisch, 1/4 Dbd. nur 50 s. **Reinleidene Tischstü-
cher**, 1/2 Dbd. nur 1.25 4. **Größte reinleidene Tischstücher**, 1/2 Dbd.
nur 1.50 4. **Herren- und Damen-Kragen, Schulpen und Schlipse**,
sowie **Kinder- und Damen-Schürzen** zu tabelatt billigen Preisen.
Bei diesen billigen Preisen sind dennoch alle Waaren auf's Beste
gewählt und von vorzüglicher Güte. Für jede Waare, die nicht gefallen
findet, wird Umtausch gewährt. [6761]

Rathhausgasse 16 im Stifftshause.
Fenchel's Berliner Commandit-Geschäft.
Aufträge nach außerhalb werden sofort und bestens effectuirt.